



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

IV. Kap. Noch ein anderes Hebezeug.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48396)

VIERTES KAPITEL.

Noch ein anderes Hebezeug.

Kommen bey einem Baue an Gröfse und Gewicht Riesenlasten *colossicoterä onera* vor, so darf man sich dazu des Haspels nicht bedienen; sondern, gleichwie sich der Haspel auf den Zapfenlagern *chelonia* bewegt, so lasse man darauf eine Welle *axis*, welche im Mittel mit einer großen Scheibe *tympanum*, von einigen Rad *rota*, von den Griechen aber *αυφίγευσίς* oder *περίτροχον* genannt versehen ist, laufen. Auch werden bey dieser Maschine die Kloben anders, als bey den vorhergehenden, eingerichtet: Sie haben nemlich, sowohl unten ^{g)} als oben, doppelte Reihen Rollen; dabey wird das Zugseil durch das Gehänge oder den Ring *foramen* des untersten Klobens dergestalt hindurch gezogen, dafs dessen beyde Enden, wenn es angespannt wird, gleich seyn; und mit einem kleinen Stricke *resticula* wird es alsdann so dicht und fest hier zunächst dem untersten Kloben angebunden, dafs es weder zur Rechten noch zur Linken weichen kann. Darauf werden die beyden Enden aufwärts, und von aufsenher über die untersten Rollen des obersten Klobens gezogen; gehen wieder niederwärts, und von innenher über die Rollen des untersten Klobens; wieder aufwärts und oben rechts und links von aufsenher

g) Aus dem Folgenden erhellt, dafs im untersten Kloben nur Eine Reihe Rollen nöthig ist. Es hat sich also entweder Vitruv hier unrichtig ausgedrückt, oder es ist die gewöhnliche Leseart falsch. Auch finde ich die doppelte Reihe Rollen im untersten Kloben weder im *Rusconi*, noch Perrault, noch Galiani verzeichnet.

über die obersten Rollen des obersten Klobens, und von da endlich zu den beyden Seiten des Rades hin, wo sie an die Welle befestiget werden. Außerdem wird ein um das Rad gewundenes anderes Seil nach einer Winde — *ergata* — hingeführt. Indem diese umgetrieben wird, drehet sich zugleich das Rad mit der Welle um, wodurch die Zugseile gespannt werden und also allmählig die größten Lasten ohne Gefahr aufziehen. Will man aber lieber das Rad sehr groß machen und es anstatt der Winde von innen oder außen von Menschen durch Treten umtreiben lassen, so wird derselbe Zweck desto leichter erreicht.

FÜNFTES KAPITEL.

Polyspast ^{h)} — *Polyspastos*. —

Es giebt noch eine Art von Hebemaschinen, die ziemlich künstlich und zum geschwinden Gebrauche bequem ist, deren sich aber nur erfahrene Leute bedienen können.

Sie besteht aus einem aufgerichteten Rüstbaume — *tignum quod erigitur*, — welcher auf allen vier Seiten mittelst Haltseile befestiget wird. Unter den Haltseilen werden zwey Untersätze — *chelonias* — angenagelt, woran man mit Stricken einen Kloben bindet: unter diesem Kloben aber wird ein Richtscheit ohngefähr zwey Fuß lang, sechs Zoll breit, und ihrer vier dick angebracht. Die Kloben müssen drey

h) Eine Abbildung siehe in *Leupold, theatrum machinarium Tab. XXXV. fig. III.* und in *Contignationes ac pontes Nicolai Zabaglia, una cum quibusdam ingeniosis praxibus etc. Romae 1743.*